



Das Projekt „Grundgesetzjubiläum – Interreligiös“

Plakataktion auf dem Eisernen Steg und vieles mehr vom 8. bis zum 27. Mai in Frankfurt

Als das Grundgesetz vor 75 Jahren verabschiedet wurde, sah die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland anders aus. Das breite Bündnis an Religionsgemeinschaften und interkulturellen und interreligiösen Dialoginitiativen, das in Frankfurt für den 8. bis 27. Mai das Projekt „Grundgesetzjubiläum – Interreligiös“ auf die Beine gestellt hat, zeigt, wie sehr sich das Miteinander in unserer Stadt seit 1949 verändert hat.

Kann unser Grundgesetz mit diesen Entwicklungen mithalten? Sind die Gesetze, die die Gründungseltern damals aus der Erfahrung des Nationalsozialismus heraus formulierten, flexibel genug, um den Herausforderungen einer zunehmenden Säkularisierung, Individualisierung und Digitalisierung standzuhalten?

Die Träger dieses interreligiösen Grundgesetzjubiläums wollen an die besonderen Leistungen der Gründereltern erinnern, deutlich machen, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist. Sie wollen eine Diskussionsplattformen zur Verfügung stellen, auf der aktuelle Themen, die das Grundgesetz betreffen, wie Menschenwürde in der Medizin, Umgang mit dem §218, , Geschlechtergerechtigkeit, Religionsfreiheit, die Frage nach dem gerechten Krieg und anderes diskutiert werden können. Dabei sollen konstruktive Reflexionsräume den spaltenden Ton von Chatrooms ersetzen. Schirmherrin des Projektes ist Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg.

Im Zentrum der Aktion steht eine Open-Air-Ausstellung des Fotografen Wolf Kunik und des Grafikers Felix Volpp. Seit dem vergangenen Jahr hat Kunik Frankfurter:innen mit und ohne Religion, bekannte und unbekannte Gesichter, mit und ohne Funktion, unterschiedlichen Alters und Geschlechts aufgenommen und sie nach ihrem persönlichen Bekenntnis zur Demokratie befragt. Nun werden sie alle nebeneinander auf dem Eisernen Steg hängen. Sie zeigen kreative, manchmal zum Lachen und oft zum Nachdenken anregende Gegenbilder zu einer Gruppe, die unsere Demokratie in Frage stellen möchte. Die Ausstellung wird vom 8. Mai bis zum 27. Mai zu sehen sein.

Dazu wird es ein Begleitprogramm geben. Dieses Begleitprogramm wird aus unterschiedlichen Elementen bestehen. So bieten die Veranstalter Abrahamische Workshops für Schulen an. Natürlich gehören natürlich eine Vernissage am Mittwoch, 8. Mai und eine Finissage am Montag, 27. Mai, zum Programm.

Die Vernissage steht unter dem Motto „Demokratiebekenntnisse“. Sie wird von Bürgermeisterin Dr. Eskandari Grünberg eröffnet und musikalisch vom Interreligiösen Chor Frankfurt und der Frankfurter Blärschule umrahmt. Einige Teilnehmende der Ausstellung werden mehr über ihre Demokratiebekenntnisse erzählen.

Am 27. Mai werden dann „Unter der Titel „Wie aktuell ist das Grundgesetz“ die verschiedenen Ergebnisse der Workshops auf einem Podium zusammengeführt. Teilnehmen werden der Jurist Waqar Tariq, Liberal Islamischer Bund, Hilime Arslaner, Stadtverordnetenvorsteherin Stadt Frankfurt und Amina Bruch-Cincar, Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach sowie Dr. Ertugrul Sahin, Unter einem Zelt e.V. Musikalisch begleitet von Irith Gabriely und ihrem interreligiösen Trio. Beide Veranstaltungen finden jeweils um 19.30 Uhr in Kooperation mit der Stadtbücherei in der Zentralbibliothek statt. Zwischen diesen beiden Veranstaltungen liegen viele digitale Workshops. An diesen kann jeder und jede über die Website www.unter-einem-zelt.de abends ab 19 Uhr teilnehmen. Sie wurden von den Kooperationspartnern gemeinsam organisiert. Zusätzlich wird die

digitale Teilnahme an einem Vorabendgottesdienst zum Schabbat angeboten, an einem ökumenischen christlichen Gottesdienst und einem muslimischen Freitagsgebet.

Das Projekt Grundgesetzjubiläum – Interreligiös ist nicht das erste gemeinsame Vorhaben dieser Gruppe von Religionsgemeinschaften und Dialoginitiativen. So organisierten sie seit 2018 immer wieder sowohl lokal als auch digital Dialogzelte, zuletzt im vergangenen Jahr am Main, in denen sie Menschen aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen Diskussionsplattformen boten. Nun ist es an der Zeit, diese lockere Projektgruppe in einen Verein zu überführen. Aus diesem Grund wurde zu Beginn dieses Jahres der Verein Unter einem Zelt e.V. gegründet, der zukünftig die Koordination vergleichbarer Projekte übernehmen wird. Das Grundgesetzjubiläum – Interreligiös geht also für die Kooperationspartner auch mit einem Strukturwandel einher.

Kooperationspartner des Projektes Grundgesetz – Interreligiös sind:

Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach, Katholische Stadtkirche Frankfurt, Rat der Religionen Frankfurt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt, Bosniakische Kulturzentrum Frankfurt, Abu Bakr Moschee Hausen, MTO Sufi-Verband e.V., Beyond - The European Network for Religious Progressives, Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), Heidelberg Center for Cultural Heritage der Universität Heidelberg, Stadtbücherei Frankfurt und Unter einem Zelt e.V..

Förderer des Projektes Grundgesetz – Interreligiös sind:

Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach, Katholische Stadtkirche Frankfurt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt, Rat der Religionen Frankfurt, Zentrum Ökumene der EKHN und EKKW, Stiftung „Weißt du, wer ich bin“, Buhmann-Stiftung, Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, Abrahamisches Forum, Bundesministerium des Inneren und für Heimat.

Weitere Informationen:

www.unter-einem-zelt.de